



Des Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 18.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1907.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerügt, u. verfolgt. (Weseg vom 19. Juni 1901.) —

Behandlung des legerreifen Huhnes mit Kalkschlägen über Stalleinrichtung.

Von Frau Fortaufseher Wilke-Ottloschin.
(Mit 4 Abbildungen.)

Auf vielen Gehöften ist es wohl bisher Sitte gewesen, den Hühnern in irgend einem Winkel oder sogar über dem Schweinestall einen Schlafraum anzudeuten, ohne in genügender Weise zu berücksichtigen, ob die Hühner einen für sie gesunden Raum inne haben, ob sie vor Zugwind geschützt sind, ob sie die schädlichen Ausdünstungen des oft nicht einwandfrei sauber gehaltenen Schweinestalles einatmen müssen, oder ob der

bei nicht richtiger Behandlung hervorgerufen. Eine bessere Einrichtung habe ich für mein Geflügel getroffen, da mir auch keine geeigneten Ställe zur Verfügung standen. Ich ließ mir aus einträglichen Brettern transportable, auseinanderzulegende Ställe in der Art und nach den Maßen untenstehender Fig. 1, also von 2 1/2 m Länge und 1 1/2 m Breite, anfertigen, benagelte sie außen an allen Seiten mit Dachpappe, legte vier Sitzstangen der Breite nach hinein und hatte somit Platz für 24 Hühner leichten Schlags geschaffen. Die Sitzstangen sollen nicht höher wie 50 cm über dem Boden angebracht werden. An die hintere Seite des Stalles stellte ich einen Kasten mit Legenefern auf, wie sie Fig. 2 zeigt. In die einzelnen Abteilungen dieser Legenefer schüttet man am besten etwas Torfstreu oder Häcksel und legt in jede ein Porzellan- oder Glasgefäß, dann gewöhnen sich die Hennen schnell an diesen Legeplatz. Wie das Bild zeigt, verfäh ich den Nachtschlott mit einem Dunnschlott, dieser ist zur Luftverbesserung nötig, man kann ihn jedoch auch im Innern des Stalles anbringen, dann aber so, daß er beim Hantieren nicht stört, auch soll sich das Abzugsloch im Stalle etwa 30 cm über dem Erdboden befinden. Stets ist der Dunnschlott aber so anzulegen, daß er keinen die Tiere schädigenden Zug im Stalle hervorruft.

gelegt haben, also im Durchschnitt jede Henne 31 Stück = 3,10 Mk. an Gelbertrag, womit die Futterkosten für ein Jahr für diese 24 Hühner gedeckt sind.

Der nächstwichtigste Aufenthaltsort der Hühner ist der sogenannte Scharraum. Es ist angängig, eine Scheunenteime oder einen alten, zugfreien Schuppen dazu zu verwenden. Die Größe des Scharraums von 3 zu 4 m ist für 24 Hühner vollständig genügend.

Der Scharraum dient nur dazu, um den Hühnern im Winter bei schlechtem Wetter einen Aufenthaltsort zu gewähren, in dem sie vor schädlichen Witterungseinflüssen geschützt sind und sich doch die nötige Bewegung machen können, die erforderlich ist, um dem Legeggeschäft nachzugehen. Auch die tägliche Fütterung findet in diesem Raume statt, Einrichtungen für Staubbäder in Asche, für Kies und Kalkschutt zum Boden müssen in dem Scharraum geschaffen werden. In Ermangelung eines geeigneten Schuppens nagelte ich mir aus alten Stangen und Schalbrettern Hürden von 4 m Länge und 1,2 m Höhe zusammen, in Art unserer Abbildung Fig. 3, diese stellte ich im Quadrat auf, belegte sie oben mit Stangen, bedeckte den ganzen Raum mit viel Stroh und dann wieder mit Stangen, ebenso verflocht ich auch die Hürden, welche die Seitenwände bildeten, mit Stroh, nur an der Ostseite ließ ich einen unbedeckten Raum frei, welcher mit einem alten Fenster geschlossen wurde, um den Raum genügend zu beleuchten und den Sonnenschein aufzunehmen.

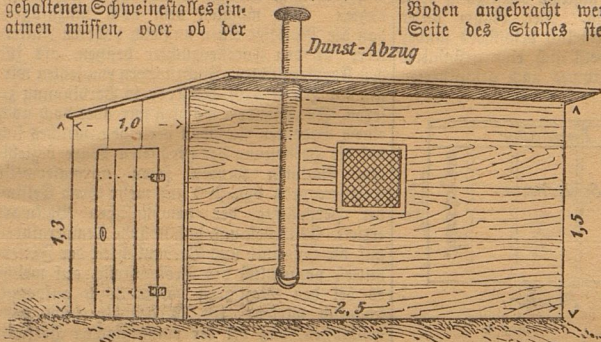


Fig. 1. Kastenbau.

Aufenthaltsraum der Hühner auch genügend gereinigt wird. Alle diese Umstände sind aber von so außerordentlicher Wichtigkeit, daß sie nicht außer acht gelassen werden dürfen. — Grundbedingung für den Nachtaufenthalt der Hühner ist Beachtung absoluter Sauberkeit, ein zugfreier Raum und eine Temperatur nicht unter dem Gefrierpunkt, neben vollkommen trockenem und nicht kältendem Untergrund. Wir wollen zunächst den Nachtaufenthalt der Hühner, den sogenannten Schlafraum, betrachten.

Angängig, sogar praktisch mag sein, wenn man im Großviehstall einen Raum für das Geflügel mit Brettern dermaßen abschließt, daß zwar die Wärme dem Geflügel zugute kommt, aber doch ein ständiges Eindringen des Geflügels in den Großviehstall verhindert wird; aber hierbei ist immer zu beachten, daß in sehr strengen Wintern der plötzliche Wechsel der Temperatur durch das unvermeidliche Lüften zc. ein sehr schädlicher sein muß, so daß nicht nur leicht sehr unangenehme Frostschäden an Rämmen und Füßen auftreten, sondern die Tiere sich Erkältungen zuziehen, die alle möglichen ansteckenden Krankheiten

auch im Innern des Stalles anbringen, dann aber so, daß er beim Hantieren nicht stört, auch soll sich das Abzugsloch im Stalle etwa 30 cm über dem Erdboden befinden. Stets ist der Dunnschlott aber so anzulegen, daß er keinen die Tiere schädigenden Zug im Stalle hervorruft.

Das Fenster meines Stalles ließ ich ohne Glaseinsatz, aber mit engem Drahtgeflecht benageln. Bei ganz strenger Kälte verstopfte ich das Fenster fest mit Stroh, bei geringerer minder fest. Die Temperatur in diesem Nachtschlott war eine vorzügliche, sie ging selbst bei der strengsten Kälte nicht unter den Gefrierpunkt herunter, und das sich meine Hühner sehr wohl dabei gefühlt haben, geht am besten daraus hervor, daß mir über Winter, vom 1. November 1906 bis letzten Februar 1907, 24 Legehühner 748 Eier

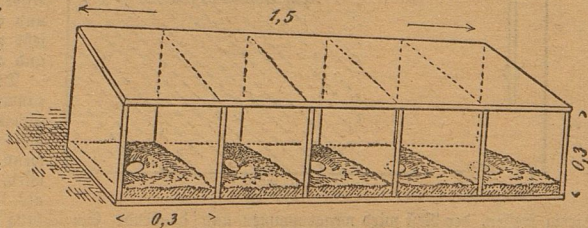


Fig. 2. Praktische Legenefer.

Der umstehende Grundriß Fig. 4 erübrigt eigentlich jede weitere Beschreibung. Ich bemerke jedoch noch folgendes: Asche, Kies und Kalkschutt gibt man, der Ordnung und Sauberkeit wegen, am besten in flachen Kästen, die etwa 20 cm hoch sind. Die Hälfte des Scharraums wird mit Häcksel beschüttet, in welchem die Hühner herumtrotzen sollen. Beide Einstreuarten erhöhen die Bodenwärme.

Die Einstreu muß je nach Bedarf alle drei bis vier Wochen erneuert werden. Den ganzen Scharraum selbst baut man am besten, wie das auch unser Bild zeigt, an den Nachhall an, so daß die Hühner nach dort ein- und auspassieren können.

Um den Hühnern die größte Freiheit zu lassen, gestatte ich ihnen ganz nach Belieben den Scharraum aufzusuchen oder zu verlassen, und gab ihm deshalb eine offene Zugangs-pforte. Ich habe aber immer gefunden, daß

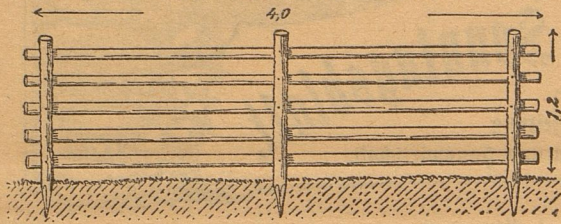


Fig. 8. Hühnerstange als Seitenwände des Scharraumes.

die Hühner sich bei schlechter Witterung am wohlsten im Scharraum fühlen.

Des Morgens werden nun die Hühner gestafet und die Eierleger notiert, sodann bekommen sie im Winter laues Trinkwasser und eine Portion warmes Weichfutter, zusammengesetzt aus $\frac{1}{2}$ ge-schnittenen Kartoffeln und $\frac{1}{2}$ Weizen- oder Gersten-kleie. Außerdem bekommt jedes Huhn pro Tag 5 bis 10 g Fischmehl, Knochenstrot oder Fleischkrümel von Spratts Patent, abwechselnd gegeben. Ist der Erdboden mit Schnee bedeckt, so setze ich dem Weichfutter eine ziemliche Portion Seradella- oder Flechten ganz fein ge-schnitten aber aufgebriht hinzu, oder ich füttere in Ermangelung dessen außer der Früh-erziehung Käben, welche ich im Scharraum so auf-hänge, daß die Hühner gut daran picken können. An Menge bekommen die Tiere so viel, als sie

abteil und frisches, laues Wasser. Gegen Abend, kurz vor dem Aufstiegen, gibt es Körnerfutter, und zwar habe ich herausgefunden, daß die Menge bei meiner Vegerasse pro Kopf und Tag zwischen 30 bis 40 g schwanken muß, ganz nach der Jahreszeit und Kälte. Bei strenger Kälte, wo die Wärmeentwicklung eine größere sein muß, gebe ich mehr und fettreicheres Futter, bei Wärme fettärmeres. Die Futtermengen sind überhaupt mit Umsicht sehr verschieden zu geben, sie richten sich ganz danach, ob das Huhn viel Nahrung im Hof, Garten und Dung findet. Jetzt, anfangs März, bekommen meine Hühner nur morgens warmes Weichfutter und abends Körner. Für frisches und gutes, im Winter stets angewärmtes Trinkwasser ist immer zu sorgen. Im späteren Früh-jahr, Sommer, wenn das Geflügel genügend Körner und Insekten findet, gebe ich kein Fleisch oder Fischmehl, wohl aber bekommen die Hühner zu jedem Futter eine kleine Prise Kochsalz und phosphorsäuren Kalk. Zuweilen gebe ich auch Küsternschalen im ge-schroteten Zustande; ebenso sind zerkleinerte Eierschalen zu empfehlen.

Die Reinigung des Schlafraumes hat nach Bedarf zu erfolgen. Nimmt man zum Ein-streuen Torfsmul, so braucht man nur ab und zu eine dünne Schicht aufzustreuen und alles durchzuharfen. Nimmt man keine Einstreu, so ist der Kot täglich mit Kalkstaub zu bestreuen. Stroh ist am ungeeignetsten, weil die sich entwickelnden Gerüche nicht gebunden werden. Es ist dann deshalb tägliche Reinigung resp. Überführung notwendig. Der Raum unter den Sitzstangen ist natürlich besonders sauber zu halten, ebenso erweist sich eine gründliche Reinigung des Scharraumes nach geschilberten

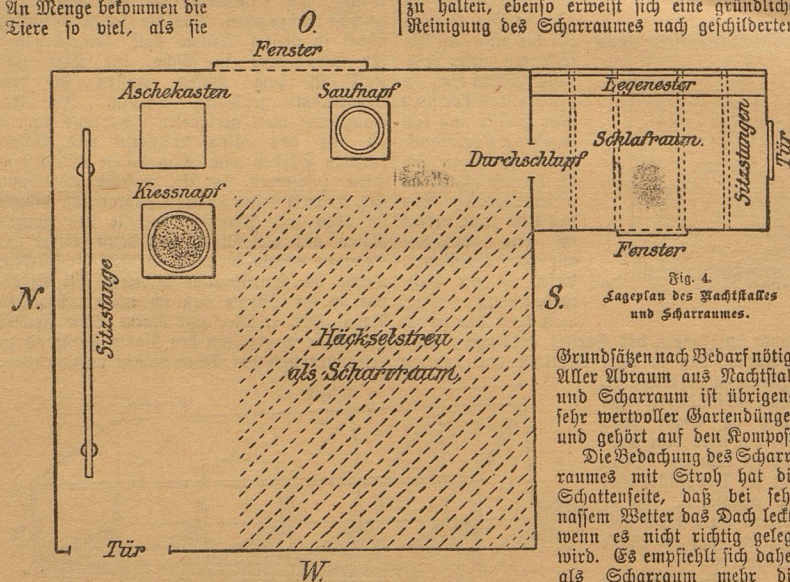


Fig. 4. Lageplan des Nachtstalles und Scharraumes.

gierig fressen, der Rest wird weggenommen und am nächsten Tage verwertet. Bei schlechtem und kaltem Wetter nehme ich täglich eine gute Handvoll Gerste und streue sie in den Abteil des Scharraumes, welcher mindestens 10 cm hoch mit Häcksel bedeckt ist. Natürlich stürzen sich alle Hühner sofort in den Abteil und fressen und scharren nach den wenigen Körnern, daß es eine Lust ist, zuzusehen. So haben die Hühner gleichzeitig Futter und Beschäftigung, die sie erwärmt. Mittags bekommen sie eben-falls wieder eine Handvoll Gerste in den Streu-

dauernde Einrichtung eines Bretterschuppens oder mindestens ein Holzdach mit Dachpappe überdeckt. Zur Not geht es aber auch so, wie ich es gemacht habe.

Zur Maikäferverwertung

Professor Dr. Eckstein, Eberswalde, hat in der „Zeitschrift für Forst- und Jagd-wesen“ über Maikäferverwertung einen Artikel veröffentlicht, in welchem er den Vorschlag macht, die in Wald, Feld und Garten gesammelten

Maikäfer zur Fischfütterung nutzbar zu machen. Dieses von der Behörde unterstützte Sammeln der Maikäfer hat bereits in einzelnen Gebenden große Dimensionen angenommen, so daß wohl Aussicht besteht, auf diesem Wege nicht un-beträchtliche Quantitäten von Maikäfern für Fischfüttererzwecke zu erlangen. Eckstein hat im vergangenen Jahre Fütterungsversuche an Karpfen angestellt, die aber zu keinem ab-schließenden Resultat geführt haben. In diesem Falle wurden die Maikäfer in einem gut schließenden Fasse durch ein Schnapsglas voll Schwefelkohlenstoff getötet und darauf in einem Backofen, der auf das Doppelte der gewöhnlichen Backtemperatur erhitzt war, getrocknet. 85 bis 90 Liter Maikäfer ergaben im ge-rösteten Zustand 15 bis 20 Pfund. Roggen-kleie und Maikäfermehl, zu gleichen Teilen gemischt, liefern ein dem Nährwerte nach der Lupine annähernd gleichwertiges Futter. Eckstein berechnet daraus, daß der Zentner Maikäfermehl nicht mehr als 7,50 Mk. kosten dürfte. Da zu einem Zentner Maikäfermehl 450 Liter frische Maikäfer notwendig sind, so würde also der Liter frische Maikäfer für den Teichwirt, wenigstens für den Karpfenteichwirt, sich nicht höher als auf ca. 1,7 Pfennig be-werten. Aus den von Eckstein mitgeteilten Sammelunkosten ergibt sich allerdings, daß diese pro Liter zwischen 5 und 30 Pfennig schwanken. Dazu kommen nun noch die, wenn auch geringen Kosten des Tötens, Trocknens und Mahlens der Käfer. Immer-hin würde die Verwertung der Maikäfer für die Revierverwaltungen eine Ersparnis bis zu 10% der Unkosten des Sammelns bedeuten. Eckstein will deshalb die Vermittlung des Angebotes und der Nachfrage übernehmen und richtet an die reflektierenden Teichwirte die Aufforderung, etwaige Bestellungen an ihn zu richten. Wir möchten dem noch hinzufügen, daß die Maikäfer einen ungleich höheren Futter-wert für den Forellenzüchter besitzen, als für den Karpfenzüchter. Fischzüchtern empfehlen wir, sich mit Herrn Prof. Eckstein in Verbindung zu setzen. Insbesondere möchten wir aber doch noch einem Bedenken Ausdruck verleihen, welches sich auf die Herstellung der gerösteten Ware bezieht. Im Backofen werden schon normalerwei-se Temperaturen von 200 und mehr Grad Celsius bei Herstellung der gewöhnlichen Backware erzielt. Es ist bekannt, daß so hohe Temperaturen auf die Qualität und Verdaulichkeit der Futter-mittel, namentlich der Proteinstoffe, auf welche es bei den Maikäfern hauptsächlich ankommt, schädlich wirken. Es ist deshalb nicht aus-geschlossen, daß bei der mannigfachen Herkunft dieser gebürten Käfer in dem einen oder anderen Falle durch unsachgemäßes Trockenverfahren sich solche Nachteile ergeben werden. Wir möchten deshalb die Frage aufwerfen, ob es nicht angemessener wäre, wenn die Käfer zu einem gleichmäßigen festen Preis, sagen wir etwa 1 Pfennig pro Liter, jedesmal sofort nach ihrer Abtötung durch Schwefelkohlenstoff an eine geeignete Futtermittelfabrik abgegeben würden, welche durch sachgemäßes Verfahren bei der Trocknung und Aufbewahrung die geschilberten Nachteile am besten umgehen kann und ihren Abnehmern für einwandfreie Ware Garantie leistet. Es würden sich dadurch sicherlich mannigfache Kollisionen vermeiden lassen, was um so wünschenswerter ist, als die Initiative und das uneigennützig, nur mit Mithewaltung verknüpfte Anerbieten des Herrn Prof. Eckstein volle Anerkennung seitens der Interessenten verdient.

Kleinere Mitteilungen.

Magendarmkatarrh des Pferdes. Unter dieser Krankheit versteht man eine oberflächliche Entzündung der Schleimhäute mit vermehrter Absonderung. Die Ursache ist mancherlei, so z. B. der Genuß zu kalten Wassers, nasstalte Luft.

Überladung des Magens, schwer verdauliches oder gereiztes Futter. Auf Erkrankung des Darmes weisen die unregelmäßigen Auscheidungen hin. Der Gaul bekundet Abgeschlagenheit und Unlust zur Arbeit, mithin allgemeine Mattigkeit. In vielen Fällen genügt zur Heilung schon eine frische Ausspülung des Maules und Darmes mit frischem, nicht sehr kaltem Wasser, ferner gänzliche Entziehung des Futters am ersten Tage; am folgenden Tage gibt man nur Kleingetränk mit Kochsalz durchsetzt und nimmt das erkrankte Tier etwas zu leichten Arbeiten. Viele reizbare Stoffe sind nicht nützlich. In weiteren Verlauf können feste Nahrungsmittel gestattet werden, wie gutes Heu, schmackhaftes Haferstroh und Rüben. Das Tränken soll erst zwei Stunden später geschehen. Falls nach drei Tagen sich keine erhebliche Besserung gezeigt haben sollte, leistet Salzwasser gute Dienste. Man schütte davon drei Teelöffel in einen Liter Wasser, rühre es gut um und setze dieses Getränk täglich zweimal dem Pferde vor. Hierdurch wird die Darmbewegung in Tätigkeit kommen, eine Gärung im Magen verhütet und der Geschnack verbessert.

Die mechanische Entrahmung der Milch mittels Milchzentrifuge bietet gegenüber dem gewöhnlichen Abrahmverfahren so enorme Vorteile, daß keine Maschine in der Landwirtschaft notwendiger erscheint als die Milchzentrifuge. Eine wirklich gute Zentrifuge, wie solche, z. B. die „Teutonia“ zu nennen ist, welche von der Maschinenfabrikbau-Anstalt „Teutonia“ (S. m. b. H.) in Frankfurt a. O. fabriziert wird, entrahmt viel schärfer, als es bei dem Sattenverfahren überhaupt möglich ist. Durch die Benutzung einer Zentrifuge wird etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Butter mehr gewonnen wie durch das alte Abrahmverfahren. Sodann ist die Zentrifugbutter qualitativ besser als die gewöhnliche Butter, und es wird dafür auch ein erheblich höherer Preis erzielt. Schließlich hat die Zentrifugemagerung einen höheren Futterwert, weil sie absolut süß und ganz rein ist. Durch alle diese Vorteile aber macht sich eine Milchzentrifuge schon in wenigen Monaten bezahlt. Die erwähnte „Teutonia“-Milchzentrifuge kann übrigens als eine der besten Milchzentrifugmaschinen der Gegenwart gelten, besonders empfindlich sie sich durch ihre scharfe Entrahmungsfähigkeit, den leichten, ruhigen, geräuschlosen Gang, bei bequemer Handhabung und durch ihre solide, saubere Ausführung. Gr.

Etwas über Fischerei im Kleinen. Wer nach alter Wanderersitte viel zu Fuß im Lande herumreist und dabei zu beobachten versteht, der wird oft genug darüber erstaunt sein, daß man in unserer die Ausnützung jedes Fleckchens Erde erscheinenden Zeit alle die Gruben, Löcher und Pfühle, ferner die permanent strömenden Binnflüsse, Gräben und Bäche, so wenig nutzbar zu machen versteht. In ersterem binnelt es meistens von kaum fingerlangen, abgehängerten und infolge davon ungenießbaren Siebeln, in den letzteren von Gründlingen, Schmelzen, Stacheln und anderem nichtsnütznigen Zeug. Will der Besitzer einen Fisch, beispielsweise zu Weihnachten oder Silvester den üblichen Karpen, essen, so muß dieser in der Stadt gekauft werden; daß seine Pflühe, richtig bewirtschaftet, nicht nur den eigenen Bedarf decken, sondern auch schöne Fische zum Verkauf liefern können und müssen, will dem Manne gar nicht einleuchten. Dasselbe gilt von den mittlen im Dorfe gelegenen Entenpfützen, Sauschwemmen und Fenerstächen im verstärkten Maße. Trotz aller Belehrungen versteht man heutzutage im großen ganzen noch immer nicht die landwirtschaftlichen Prinzipien aufs Wasser zu übertragen, man stiftet da vielmehr mühsam Unterschiede heraus, die in Wirklichkeit gar nicht bestehen. Der Dorfteich ist infolge der steten Düngeung und Bearbeitung durch Vieh und Geflügel unser Gartenland, und gleichwie letzteres den mageren, schlecht kultivierten Acker, eine geringe Wiese mit seinen Erträgen turmhoch übertrifft, verhält es sich auch im Wasser, zwischen Entenpfützen und Durchschnitteweber. Gute Dorfteiche können pro Morgen 2 bis 4 Zentner Fischfleisch, d. h. bis 240 M. bringen, die Chinesen wirtschaften aus ihren Miniaturteichen trotz der niedrigen Preise sogar noch mehr heraus! — Hauptbedingung für eine reguläre Bewirtschaftung bildet die Vermehrung des oben erwähnten Fischunkrautes. Diese erzielt man entweder durch gründliches Herausfangen im zeitigen Frühling oder besser noch durch Enternen genügender

Mengen eines Gemisches von 75 % Kalk, 20 % Kainit und 5 % Thomasschlacke, dessen Düngewirkung nicht zu unterschätzen ist. Im letzteren Falle muß man allerdings mit dem Befehl so lange warten, bis die Kalkmittel abgestumpft sind, das ist der Fall, sobald sich Grünalgen und Wasserflöhe wieder in größerer Menge zeigen. Sollten Koth und Schluff sich breit machen, so sind dieselben vor Johann unter dem Wasserpiegel abzumähen. — Zu prüfen ist vor dem Befehl ferner die sehr wichtige Frage der Winterfestigkeit der Objekte. Pflühe, die bis auf den Grund ausfrieren können oder in welchen sich infolge des müddigen Untergrundes bzw. einer allzu üppigen Wucherung von untergetauchten Wasserpflanzen (Mocosa) viel Sumpfgas, Ammoniak oder gar Schwefelwasserstoff unter dem Eise zu entwickeln pflegt, müssen als reine Abwachtsteide behandelt, d. h. im Frühling je weilig mit vorgestreckten, zweiförmigen Karpen besetzt werden, die im Herbst alle auszufangen sind. In den winterfeinsten kann man dagegen neben dem im Herbst herauszufangenden zweiförmigen noch einige einförmige Karpen, ferner Schelen und Ale den Winter über belassen. Gesunde Niederungsmoorwälder, Lehme, Vertiefungen sind übrigens gar nicht selten ausgezeichnete Produktionsplätze für den stets gesuchten, gut bezahlten Krebs. Anleitung für den Befehl z. c. geben die im Verlage von J. Neumann-Neudamm erschienenen ausgezeichneten Schriften von Walter, insbesondere dessen „Fischerei als Nebenbetrieb des Land- und Forstmannes“.

Im Frühjahr müssen wir den Obstbäumen düngen. Im Frühjahr richten sich die Bäume zum Blühtreiben und zum Blühen ein, und dazu ist nur Nahrung, also Dünger, erforderlich. Da wird nun mancher sagen: „Spare in der Zeit, so hast du in der Not!“ Also, Baum, spare dir die Düngestoffe im Herbst zusammen, speichere sie auf, dann hast du in der Not des Frühjahrs, wenn die Blüte so und so viel verlangt, wenn sie überhaupt zustande kommen soll. Das ist nun leicht gesagt, aber nicht leicht getan. Der gute Baum hat im Herbst seine volle Schuldbiligkeit getan und zurückgelegt, was er konnte; aber das reicht in der Regel nicht für das, was die Blüte braucht, und dann steht der Baum da und — hungert bitterlich. Man hat ausgerechnet, daß z. B. ein mäßig großer Kirschbaum zur Ausbildung seiner Blüten von der Knospe bis zur vollständigen Ausblühung nicht weniger als 12 kg Stärke braucht. So viel kann sich der Baum unmöglich speichern, und man muß ihm daher beibringen, falls die Früchte nicht ausbleiben sollen. Wir hätten viel regelmäßiger Ernten, den Regen von oben vorausgesetzt, wenn wir im Frühjahr unsere Schuldbiligkeit täten. Also im Frühjahr düngen!

Wocheln mit Reis. Sechs Personen. Unterhalb Stunden. 300 g Wocheln werden mehrere Male aufs gründlichste gewaschen, um allen Sand zu entfernen, mit kaltem Wasser aufgesetzt, einige Minuten gekocht, abgeseigt, ausgekühlt und abgetropft, dann in 50 g zerlassene Butter gelegt und langsam weidgedämpft. Inzwischen hat man 300 g guten Reis abgewaschen, gebrüht, abgeseigt und in einer kurzen Brühle aus einer halben Maggibouillonkapsel, die man mit kochendem Wasser auflöste, einen Eßlöffel frischer Butter und Salz, wenn man es liebt, auch einen Eßlöffel Weißwein weich und gar gekocht, aber so, daß er kräftig bleibt. Zuletzt vermischt man ihn mit den Pilzen, schmeckt mit Salz und Cayennepfeffer ab und rührt einen halben Teelöffel Maggis Würze gut darunter. v. Bg.

Honig und Salbei gegen innere Halsübel. Nimm einige grüne oder gerodnete Salbeiblätter, koch sie etwa eine halbe Stunde lang in einem halben Liter Wasser. Lasse dann die Brühle durch ein Sieb laufen, füge einen Eßlöffel Honig und einen Eßlöffel Essig hinzu und quäle damit. Der inn Magen massenhaft lebende, zähe Schleim wird dadurch gelöst und ausgespuckt, und die Halsschmerzen hören bald auf. Wiederhole dieses Gurgeln mehrmals des Tages, je nach Bedürfnis.

Neue Bücher.

Praktische Gemüsegärtnerei. Von Johannes Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit etwa 300 Abbildungen. 360 Seiten Text. Verlag

von Trowitsch & Sohn in Frankfurt a. O. Dder. Preis gebunden 4 M.

Johannes Böttner leitet das wertvolle Buch mit den Worten ein: „Es wird noch viel zu wenig Gemüse gebaut und noch viel zu wenig Gemüse gegessen. Wie mancher Garten auf dem Lande, wie manches Fleckchen Erde in der Nähe einer größeren Stadt könnten besser ausgenutzt werden, wenn die Kenntnis eines vorteilhaften Gemüsebaues und die Zubereitung der Gemüse in der Küche allgemeiner wäre. In einer guten bürgerlichen Haushaltung sollte ohne Ausnahme täglich Gemüse auf den Tisch kommen. Der reichliche Genuß von Obst und Gemüse wird durch die Menge der darin enthaltenen Nährsalze für die Gesundheit der Bevölkerung von der größten Bedeutung.“ Das ist richtig und beherzigenswert. Der Gemüsebau muß aber rationell betrieben werden, sonst bleiben die Erfolge hinter den Erwartungen zurück. Die vielen großen und kleinen Sorgen, welche die Pflege und Bewirtschaftung des Gartenlandes mit sich bringen, sind scharf beobachtet, und der Leser wird leicht das ihm Gebehrliche herausfinden. Größtenteils wird die Kultur aller wichtigen Wurzels-, Kraut- und Fruchtgewächse geschildert, wobei zahlreiche ausgezeichnete Abbildungen dem Verständnis zu Hilfe kommen.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe rechtzeitig erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pis. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenderen Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Briefe werden grundsätzlich nicht beantwortet.

Frage 93. Eine Kalbe bekam, nachdem sie das erste Mal beim Bullen war, Scheidenausfluß. Ist dagegen etwas zu machen, ist die Kuh zur Zucht noch tauglich? J. in D.

Antwort: Allem Anscheine nach ist das Tier mit ansehnlichem Scheidenkatarrh behaftet, einer Krankheit, die üble Folgen haben und zur Unfruchtbarkeit führen kann. Nehmen Sie sobald als möglich tierärztliche Hilfe in Anspruch. Dr. St.

Frage 94. Ein Hühnerhund hat Ohrenzwang, die Ohren laufen zeitweise, was übel riecht. Der Hund schüttelt den Kopf und scheint Schmerzen zu haben. Wissen Sie ein bewährtes Mittel? J. in Cl.

Antwort: In der Gehörgang ist lauwarmes Wasser zu gießen, und während dieses im Ohre sich befindet, ist das Ohr äußerlich am Grunde mit den Fingern zu kneeten, so daß die im Gehörgang befindlichen Entzündungsprodukte sich lösen und das Ohr sauber wird. Dann wird etwa ein Eßlöffel vierprozentiger Salzsäure in den Gehörgang getan und der Kopf etwa 3 Minuten lang hochgehalten, so daß die Flüssigkeit nicht ausfließen kann. Nach 10 Minuten wird mit einem Papierdröbchen etwas Boraxpulver in das Ohr gegeben. Diese Behandlung ist zunächst täglich zweimal, später seltener vorzunehmen. Dr. St.

Frage 95. Ich kann eine Waldwiese ohne große Kosten zur Nieselwiese umwandeln. Nieselwasser würde ich aber nur im Frühjahr nach Weggang des Schnees haben, also in einer Zeit, wo oft Nachfröste auftreten. Schadet Nachfröste bei stattfindender Überfütterung der Grasnarbe, und hat das Nieselheu denselben Futterwert wie durch Kunstdünger erzielt? M. J. in T.

Antwort: Sie betonen, daß Sie nach Anlage resp. Umwandlung Ihrer Waldwiesen in Nieselwiesen das Nieselwasser nur im Frühjahr gleich nach Weggang des Schnees, also in einer Zeit, wo oft Nachfröste auftreten, zur Verfügung haben. — In der Frage ist gewissermaßen schon die Antwort enthalten, nämlich daß die Anlage von Nieselwiesen nicht viel Zweck hat, weil gerade während der warmen Jahreszeit nicht ausreichend Nieselwasser zur Verfügung steht und die Wiesen im zeitigen Frühjahr unmittelbar nach der Schneeschmelze des Wassers kaum bedürfen. Nieselwasser zurzeit der Nachfröste befördert den Grasschnitt niemals, wenn es auch nicht gerade vermindert auf die Grassnarbe wirkt. Feu von guten Nieselwiesen kann einen hohen Futterwert besitzen, doch hängt dieser auch von der Bodenbeschaffenheit der Wiese ab bzw. von den gelöststen Düngstoffen, welche im Nieselwasser zugeführt werden. Man kann ohne weiteres nicht behaupten, daß Nieselheu hochwertiger sei als Heu von Wiesen, die mit Kunstdünger gedüngt sind; es kann oft umgekehrt sein. K. F.

„Mein Kleiner ist kerngerade geworden“

— so möchten doch gewiss alle Eltern ihre Kinder sehen! Das Schöpfung von Herrn Schmidt war davon freilich weit entfernt, bis sein Vater ihm Scotts Emulsion gab. Haben Sie nun selbst ein Kind, das einer gleichen Kräftigung bedarf, so dürfte Sie der folgende Brief sicherlich interessieren:

Berlin, Neudammstraße 9, den 6. Dez. 1905.
Mein Sohn litt an den Folgen der englischen Krankheit, und zwar in so hohem Maße, daß sich das Kind gar nicht vermehrte und er so schwach war, daß er kaum aufrecht sitzen konnte. Die Bähne, die er bekam, waren alle fälschlich und verworfen infolge falscher Ratschläge. Ich gebrauchte nun

auf Anraten von Bekannten für Präparat als Kräftigungsmittel für das Kind und konnte schon nach mehreren Monaten bedeutende Fortschritte wahrnehmen. Die Bähne, die nach dem Gebrauch von Scotts Emulsion kamen, waren gesund. Jetzt ist mein kleiner 3 Jahre alt und ist kerngerade geworden. (1905) Otto Schmidt.

Die in Scotts Emulsion in leicht verdaulicher Form enthaltenen Mineralstoffe verbessern rasch zu einer Kräftigung des gesamten Knochengestirns, und der ebenfalls leicht bekömmlich gemachte Bebertran bildet gefundes, fettes Fleisch und füllt den gesamten Organismus. Der in allen Teilen der Welt erlangene Beifall und Erfolg von Scotts Emulsion stützt sich darauf, daß ausschließlich stets nur die allerbeste

Qualität der Bestandteile zu Scotts Emulsion verwendet wird, und daß wir keine Ausgaben und keine Mühe scheuen, Scotts Emulsion auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie los an Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Bilder mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Behandlung: Feinster Medizinal-Bebertran 1500 prima Glycerin 500, unterhochborigaurer Saft 43, unterhochborigaurer Natron 20, Pulv. Tragant 30, feinstes arab. Gummi pulv. 20, destilliertes Wasser 1200, Alkohol 110, Steigw. aromatische Emulsion mit Zimt, Mandeln und Santalbaumöl je 2 Loth.

Die besten Uhren

Spezialität: Präzisionsuhren, zusammen 14 mal prämiert, liefert Deutsche Uhren-Industrie Berlin 464 Lindenstr. 101/102 u. Friedrichstr. 16.

Recht silberne Remont-Uhren, prima prima Werk, gesetzl. gestempelt, genau abgezogen, 6 Rubis, 2 echte hochfein verzierte Goldränder, vergold. Zeiger Mk. 8,45.
Dieser Uhr, vergoldete Cuvaite, 10 Rubis, allerfeinstes Brückenwerk, hochelegante Ausführung Mk. 12,75.
Ankeruhren, 15 Rubis, 2 Deckel, echtes Silber, 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk Mk. 15, 18, 23, 25, 30.
Gutgehende Nickel-Remontuhr-Uhren, von M. 3,25 an
Ursilberne Uhren, zwei echte Goldränder „ „ 5,75 an
Echt goldene prachttolle Damenuhren „ „ 13,75 an
Weckeruhren, genau und pünktlich wachend „ „ 1,30 an
Regulatore, gut gehend, Nussbaum poliert „ „ 5,75 an
Phonographen, laut spielend reiner Ton „ „ 4,50 an

Für jede Uhr 3 Jahre schriftl. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück. über Uhren jeder Art, hochbederme Ketten, Ringe, waren, Phonographen, Musikwerke etc. gratis und frei ohne Kaufzwang. Anekdoten beste, reelle und direkte Bezugsquelle für Uhrmacher und Händler.

Kurz und gut!

Für die Hälfte des Katalogpreises selbst bei Einzelverkauf liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,00 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,75 Laufräder 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,60, Fußpumpe 0,80 Konusse, Achsen etc. zu jedem System, stannend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Nebenverdienst. **Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 256, Gitschinerstr. 15.**

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universalheilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis kompl. Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anwendungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiert mit 4 goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederbayern). Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind reichlich erhältlich.

„Leonidas“-Fahrräder

Fahrrad-Zubehör
Taschen-Uhren
Wand-Uhren
Waffen
auf Abzahlung
Wringmaschinen
Waschmaschinen
Wäsche-Mangeln
Nähmaschinen enorm billig.
Illustr. Prachtkatalog auf Wunsch gratis u. portofrei.
„Leonidas“-Fahrrad = Eisenach = Gesellschaft m. b. H.

Garantie für Güte. Preisliste frei.
Wilhelm Herwig in Markneukirchen I.S.
Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzufragen.
1897er halbgroßes, 24l. Zither u. Mk. 1,90. 1906er legende Zither u. Mk. 2,50. Zitherspieler zum Preis Mk. 3,50. Bon 20 Stk. an franco. Garantie leb. Zukunft u. besterbeständig. Unterrichtung. Schillinghof „Germania“, Baden in Baden.

Frühe Saatkartoffel „Erstling“
„Deutsche Malta“.
Garantiert die früheste, ertragreichste und feinste Speisekartoffel der Gegenwart.
Mache jeder einen Versuch.
Originalsaat: 50 kg M. 12,—, 25 kg M. 7,—, 10 kg M. 3,50. Probe-Postsaat 5 kg M. 2,—. Ferner empfehle:
Frühkartoffel „Perle v. Erfurt“ gelbbleichig, reichtragend, widerstandsfähig, von sehr früher Reife, 50 kg M. 8,—, 25 kg M. 5,—, 10 kg M. 2,50, 5 kg M. 1,50.
Hugo Rauchenbach, Erfurt, Nr. 119.
Saat-Kartoffel-Versand. (95)

MUSIK-WERKE aller Art.
gegen Monatsraten v. 2 Mk. an.
Illustr. Katalog No. 539 gratis u. frei.
Bial & Freund, Breslau.

Nerven-Spannkraft-Er-
schöpfung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Bumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, der auf einzelne Organe konzentrierten Ferven-Zerrüttung und deren Folgenzustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach sachmännlichen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Siedtum zu schützen, der bereits Leidende aber lernt die sichersten Weg zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1,60 Briefmarken franco zu beziehen von Dr. Bumler, Genf 541 (Schweiz).

Weltberühmt u. staunend billig
sind meine Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Kinderpulte, Ruheklappstühle, Kasten- und Letterwagen, Hand-, Transport-, Puppen- u. Puppenportwagen, Frohrt-, Lieg-, Westfalia Kinderwagen-Industrie, Bruno Richterhahn, Osnabrück 36, Kal. gr. u. in Versand direkt an Private.

Harmonikas, Bandonions u. sämtl. Musikinstrumente
liefern wir in bester Qualität zu stannend billigen Preisen. Man verlange gratis u. franco unsern Katalog **Herfeld & Co., Neuenrade, Nr. 73.**

Sie sparen viel Geld, wenn Sie statt der teuren Fabrikate meine tausendfach bewährte extra starke, garantiert mit Weingeist bereitete **echte Hien-Fong-Essenz** kaufen. Dtd. Mk. 2,50, wenn 30 Fl. Mk. 6 portofrei. **Laboratorium E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.**

2000 Geschenke!
Seber, der 50 Stück unserer bestechenden Stannium-Zigarre Nr. 11 mit Mk. 3,— franco gegen Rücknahme unter Beifügung dieses Zeitungsausschnittes bis zum 31. Okt. 1907 fordert, erhält mehrere Vorzugsgeschenke und (117 das wertvolle Geschenk. **Deubach & Lindemann, Magdeburg-5, 29.**

Flechten-Kranke erhalt, unsonst u. franco erklärende Bortschritt der Behandlungsart über Bezeichnung von trockenem, nassem Schuppen, auch Barfaktoren. **H. Kozel, Berlin 140, Gurbaunerstr. 14.**
20 Millionen 1- u. 2-jähr. Aisieren direkt v. Sannboden à Tausend u. 50 Bfg. an. Millionen Zieheln, sowie fast alle Sort. Saub- u. Barfaktoren in bekannt Güte empfiehlt nach Preisliste aus. **Hilla Eduard Andrack** in Zeitsch bei Liebenwerda, Prov. Sachsen.

Wer **Spratt's Kalender 1907** (12 Bilder) noch nicht erhalten hat, schreibe sofort an **Spratt's Patent A.-G., Rummelsburg-Berlin 129.**

Stuten-Versicherung
gegen Verluste infolge Erkräftigkeit und Fohlen gewährt zu billigen festen Prämien und liberalen Bedingungen die **Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden, Bismarckplatz 16.** (98)

Das sind die echten
105) Marken A und B von **M. Brockmann, Leipzig-Eutritzsch 22.**
Zur Aufzucht, für tragende Tiere, wie überhaupt zur Stärkung des Knochengestirns und zur Füllung und Verhütung von Knochenkrankheiten, Sechsig, Kalber- u. Kuh- u. (Kuh-)Saftmarken, 50 Kilo 15 Mk., 25 Kilo 8,50 Mk., 12 1/2 Kilo 5 Mk., 5 Kilo 2,50 Mk.
Zur Mast: Marke B (Zweigsägemarkte) steigert die Ferkel in auffallender Weise. 50 Kilo 20 Mk., 25 Kilo 11 Mk., 12 1/2 Kilo 6,50 Mk., 5 Kilo 3,50 Mk. Alles franco, 5 Kilo per Post, größere Sendungen per Bahn. Postnachnahme 20 Pf. extra. **Man achte beim Einkauf auf obige Schutzmarken!**

Wissenswertes
1. denkens Frauen, Lehr- u. Buch, reich illustriert. Stk. M. 1,70 nur M. 1,—. Buchreihe gratis. R. Oschmann, Konstanz No. 924.
Zuckerhonig. 90
Delikat. Brotbacken. Email-Eimer br. 10 Pfd. Mk. 3,25 franko. 30 Pfd netto 50 Pfd. Mk. 14,—. st. Nachn. **Curt Rabe, Magdeburg 236.**

Lassen Sie sich sagen, dass unsere **„Superior“-Fahrräder** und Zubehörteile die vorzüglichsten und im Gebrauch die billigsten sind!
Hervorragend schön und äußerst preiswert sind auch unsere **Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, Taschen- und Wanduhren, Waffen.**
Verlangen Sie gratis und portofrei unseren illustrierten Prachtkatalog.
„Superior“-Fahrrad- u. Maschinen-Industrie A.-G. Eisenach
vorm. Hans Hartmann.
Bestes Fahrradhaus Mittel- u. Süddeutschlands. Eisenach

Für Redaktion: Bobo Grundmann, für die Inserate: Job. Neumann, Druck: A. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Karl Pöhl, Aemberg (Pes. Dole).